

Als Absolventen der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt möchten wir nachstehend einige unserer Erfahrungen beim Studium einem größeren Leserkreis mitteilen. Wir glauben uns dabei zu der Feststellung berechtigt, daß uns die an der TH gewonnene Ausbildung befähigt hat, in der Industrie unseren Mann zu stellen. Doch die Anforderungen an uns alle werden in Zukunft noch viel höher sein. Richtungweisend für die Hochschulbildung sind hierzu die Ausführungen des Ersten Sekretärs des Zentralkomitees der SED, Walter Ulbricht, auf dem VII. Parteitag der SED, der das Leitbild des sozialistischen Wissenschaftlers und Ingenieurs klar umrissen hat:

Der sozialistische Wissenschaftler soll eine feste weltanschauliche Position für den Marxismus-Leninismus einnehmen, die führende Rolle der Arbeiterklasse und ihrer Partei anerkennen und all sein Können und seine Kraft für die weitere Entwicklung unserer sozialistischen Menschengemeinschaft einsetzen.

Der sozialistische Wissenschaftler soll sich durch gute charakterliche Eigenschaften, Verantwortungsbewußtsein gegenüber dem gesellschaftlichen Auftrag, durch Kampferfolg, hohe persönliche Einsatzbereitschaft, Besonnenheit und Ehrlichkeit auszeichnen und zugleich umfassende fachliche Fähigkeiten und Klarheit über das Wesen der wissenschaftlichen Arbeit und die Perspektive der Wissenschaft besitzen.

Der sozialistische Wissenschaftler soll zur schöpferischen Arbeit, zu neuem Vorwärtstenden und Plänen fähig sein, sich ständig auf das Neue orientieren und sich von den Bedürfnissen unserer sozialistischen Wirtschaft und Gesellschaft leiten lassen. Er soll dabei ständig bestrebt sein, die eigene Qualifikation zu erhalten, sich neue Erkenntnisse und Erfahrungen anzueignen, ein schöpferisches aktives Mitglied im sozialistischen Kollektiv sein und sich selbstkritisch zu seiner eigenen Arbeit, zu seinen Fähigkeiten und Leistungen verhalten.

Unter diesen Gesichtspunkten möchten wir die nachfolgenden Ausführungen als Hinweise verwenden wissen, um einerseits dem Studenten zu helfen, den Weg zur Erreichung höherer Studienergebnisse und zur Entwicklung seiner Persönlichkeit zu finden, und andererseits dem Hochschullehrer einige Gedanken zum Ausbildungs- und Erziehungsprozess zu vermitteln.

Unsere Verantwortung vor der sozialistischen Gesellschaft

Das Studium beginnt mit der Immatrikulation. Von diesem Zeitpunkt an muß sich jeder Student im klaren darüber sein, daß ein relativ langer Weg vor ihm liegt, auf dem es manche Schwierigkeiten zu überwinden gibt. Wie ihm das gelingt, hängt nun vor allem von seinem eigenen Leistungswillen, von seinem Verantwortungsgefühl ab.

Der Student ist an der Hochschule für sein Tun und Lassen eigenverantwortlich geworden. Er steht nicht mehr unter der mehr oder weniger strengen Aufsicht und Kontrolle in Oberstufe und Elternhaus.

Diese Eigenverantwortlichkeit ist sehr nützlich; denn sie ermöglicht es ihm, seinen eigenen Arbeitsstil zu entwickeln und seine Persönlichkeit auszubilden. Sie bringt jedoch auch eine Reihe von Problemen mit sich. So mancher glaubt noch, in unserem sozialistischen Staat läßt überholten Vorstellungen von Studentenleben nachgeben zu können. Im allgemeinen wird es aber nie sehr lange dauern, bis auch diesen Studenten die Einsicht kommt, daß ein bestimmtes Studentenleben aktiver Prüfung bei uns nicht mehr möglich ist.

Die wissenschaftlich-technische Revolution, die in der DDR unter

Absolventen der TH über ihre Studienerfahrungen

Im Kollektiv formt sich die sozialistische Persönlichkeit

Von Gen. Dipl.-Ing. W. Schulz und Gen. Dipl.-Ing. W. Röner, Absolvent der Fachrichtung Konstruktion von Maschinen und Geräten des allgemeinen Maschinenbaus

Aber auch bei der Studienplanung muß mehr nach Zeiterosion geachtet werden, die dem Studenten für selbständige, schöpferische Studien zur Verfügung gestellt werden können. Wie meinen wir das? Die notwendige Förderung nach höherer Qualität der Ausbildung wurde bisher noch oft zu sehr in der Erhöhung der Quantität des Lehrstoffes gesehen. Natürlich können und werden beispielsweise neue oder andere Vorlesungen notwendig sein, da sich Wissenschaft und Technik ständig weiterentwickeln. Für den Studenten darf das jedoch nicht zu einer immer höheren Wochenstundenzahl obligatorischer Lehrveranstaltungen führen. Die Lösung des Problems kann vielmehr nur in der Rationalisierung des gesamten Studienprogramms, in der gründlichen Veränderung der Studieninhalte bestehen, wie das jetzt mit der Verwirklichung der sozialistischen Hochschulreform zielstrebig durchgeführt wird.

Die Veränderung der Lehrprogramme, der Studieninhalte und -methoden in diesem Sinn werden auch dazu führen, daß z. B. solche Erscheinungen wie das „Kupfern“ verschwinden. Wir möchten zu den Ursachen und schädlichen Folgen des „Kupfern“ hier nicht weiter ausführen, sondern vielmehr betonen, daß es für jeden Studenten das ankommt, eigenständig zu arbeiten. Das muß natürlich vom Hochschullehrer auch in jeder Weise gefördert werden.

In diesem Zusammenhang sei uns ein Hinweis für das alle Ingenieurstudierenden wichtige Fach Maschinenbau gestattet. Hier sollte nach unserer Meinung eine Einführung in die Konstruktionslehre bzw. in eine sich abzeichnende Konstruktionswissenschaft gegeben werden. Die in der Vorlesung bisher dargebotene Fülle verführt nämlich den Studenten zu der Annahme, daß er sich im Bedarfsfall nur das gezielte Element auszusuchen braucht. Das ist aber seiner eigenen schöpferischen Tätigkeit nicht gerade förderlich.

Bei den Belogen sollten an Stelle der immer wieder verwendeten Standardaufgaben besser praxisnahe Probleme aufgeworfen werden, für die es von vornherein noch keine feststehende Lösung gibt; denn das Entscheidende für den Studenten ist doch das Auffinden des Funktionsprinzips, nicht aber die unbedingt seltene Ausführung im Detail.

Hilfe des Kollektivs wirksam machen

Als eine erfolgreiche Methode, gute Studienergebnisse zu erzielen, betrachten wir die Arbeit im Lernkollektiv. Sie kann auf vielfältige Art erfolgen. Aus eigener Erfahrung wissen wir aber, daß dabei besonders bei den jungen Studenten, oft falsch gehandelt wird und sie daher nicht die erwarteten Ergebnisse bringen. Aus diesem Grund wäre es unserer Meinung nach sehr nützlich, wenn gute Erfahrungen der kollektiven Lehrarbeit, die es in den verschiedenen Bereichen gibt, verbreitet würden.

Die sozialistische Persönlichkeit formt sich in der Gemeinschaft

Wir haben erkannt, daß das Studium nicht nur ein Lernprozess ist, sondern weit mehr: ein Prozess der sozialistischen Persönlichkeitsentwicklung. Das aber ist im wesentlichen ein Erziehungsprozess, das heißt ein Prozess, bei dem es nicht nur um Bildung, sondern um die Formung der gesamten Persönlichkeit geht. Deshalb müssen Ausbildung und sozialistische Erziehung im Studium eine untrennbare Einheit bilden, wobei wir unter Erziehung nicht nur die erzieherische Einflüsse des Hochschullehrers und des Kollektivs der FDJ-Gruppe, sondern auch die Selbsterziehung im Sinne des Leitbildes des sozialistischen Wissenschaftlers und Ingenieurs verstehen.

Ein anderer Student mit einem gleichfalls guten Zensuredurchschnitt wird beauftragt, einige schlechtere Studenten zu unterstützen. Weiterhin wird ein Mitglied der Gruppe eine Leistungsübersicht von allen vier Semestern mit sämtlichen Noten anfertigen. Die Gruppenleitung stellt sich selbst die Aufgabe, den vorhandenen Arbeitsplan der Gruppe zu überarbeiten.

Was wollen wir damit erreichen? Ich möchte hier die Frage so stellen: Was nützt unserem sozialistischen Staat ein Absolvent, der zwar gute fachliche Leistungen zeigt, aber auf gesellschaftlich-politisches Gebot verzagt?

Wir wollen uns hier bereits zu solchen Persönlichkeiten entwickeln, die sich in der sozialistischen Praxis in jeder Beziehung behaupten; denn dort können wir auch nicht die Probleme ausweichen. Die müssen von uns gelöst werden. Wenn wir also hier an der Hochschule beginnen, uns zu sozialistischen Fachleuten zu erziehen, dann werden wir später auch bestehen.

Worauf kommt es bei der Arbeit im Lernkollektiv an? Wir glauben heute sagen zu können: Bei kollektiver Lernleistung — wobei wir vor allem die ersten Studienjahre im Auge haben — muß es darum gehen, in gemeinsamer Diskussion das Prinzipielle eines Wissensgebietes zu erarbeiten. Übungsaufgaben sollen von jedem selbst gelöst werden, deren Ergebnisse dann aber wiederum gemeinsam ausgewertet und verglichen werden können.

In jüngerer Zeit gibt es an der Hochschule Studentenkollektive, die bereits an Forschungsarbeit herangeführt werden. Wir halten das für einen sehr großen Vorteil für jeden Studenten, der daran beteiligt ist; denn er dringt dabei nicht nur tiefer in ein bestimmtes Wissensgebiet ein und lernt schöpferisch zu arbeiten, sondern wird bereits frühzeitig befähigt, in und mit dem Kollektiv eine konkrete Aufgabe zu lösen. Das aber ist sehr wichtig für seine spätere Tätigkeit in der sozialistischen Praxis, wo gerade diese Fähigkeit eine immer größere Rolle spielt. Die Zeit der Einzelgänger und Einzelkämpfer ist im wesentlichen vorbei. Unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution werden der rasche Fortschritt der Wissenschaft und Technik, bedeutende Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung und Entwicklung in zunehmendem Maße von sozialistischen Kollektivleistungen bestimmt und verlangen auch ihrerseits danach. Die Bildung von Lernkollektiven, von wissenschaftlichen Studentengruppen, die Einbeziehung der Studenten in Forschungsaktivitäten — das alles sind Methoden, die den Studenten nicht nur während des Studiums zu höheren Leistungen bringen, sondern ihn auch im besten auf seine spätere berufliche Tätigkeit vorbereiten.

In diesem Zusammenhang möchten wir unsere Bemerkungen über einige Erfahrungen aus unserer Studienzeit nicht abschließen, ohne noch einmal auf die Bedeutung der Persönlichkeitsentwicklung im Studienprozess zurückzukommen.

Die sozialistische Persönlichkeit formt sich in der Gemeinschaft

Wir haben erkannt, daß das Studium nicht nur ein Lernprozess ist, sondern weit mehr: ein Prozess der sozialistischen Persönlichkeitsentwicklung. Das aber ist im wesentlichen ein Erziehungsprozess, das heißt ein Prozess, bei dem es nicht nur um Bildung, sondern um die Formung der gesamten Persönlichkeit geht. Deshalb müssen Ausbildung und sozialistische Erziehung im Studium eine untrennbare Einheit bilden, wobei wir unter Erziehung nicht nur die erzieherische Einflüsse des Hochschullehrers und des Kollektivs der FDJ-Gruppe, sondern auch die Selbsterziehung im Sinne des Leitbildes des sozialistischen Wissenschaftlers und Ingenieurs verstehen.

Ein anderer Student mit einem gleichfalls guten Zensuredurchschnitt wird beauftragt, einige schlechtere Studenten zu unterstützen. Weiterhin wird ein Mitglied der Gruppe eine Leistungsübersicht von allen vier Semestern mit sämtlichen Noten anfertigen. Die Gruppenleitung stellt sich selbst die Aufgabe, den vorhandenen Arbeitsplan der Gruppe zu überarbeiten.

Was wollen wir damit erreichen? Ich möchte hier die Frage so stellen: Was nützt unserem sozialistischen Staat ein Absolvent, der zwar gute fachliche Leistungen zeigt, aber auf gesellschaftlich-politisches Gebot verzagt?

Wir wollen uns hier bereits zu solchen Persönlichkeiten entwickeln, die sich in der sozialistischen Praxis in jeder Beziehung behaupten; denn dort können wir auch nicht die Probleme ausweichen. Die müssen von uns gelöst werden. Wenn wir also hier an der Hochschule beginnen, uns zu sozialistischen Fachleuten zu erziehen, dann werden wir später auch bestehen.

Die FDJ-Gruppenleitung wird, um in der FDJ-Arbeit weiter voranzukommen, eine Reihe von Aufträgen erteilen. So soll z. B. der erwähnte Jugendfreund den Auftrag erhalten, in Zusammenarbeit mit dem Seminargruppenbetreuer das FDJ-Studienjahr voranzubringen.

Die FDJ-Gruppenleitung wird, um in der FDJ-Arbeit weiter voranzukommen, eine Reihe von Aufträgen erteilen. So soll z. B. der erwähnte Jugendfreund den Auftrag erhalten, in Zusammenarbeit mit dem Seminargruppenbetreuer das FDJ-Studienjahr voranzubringen.

Die FDJ-Gruppenleitung wird, um in der FDJ-Arbeit weiter voranzukommen, eine Reihe von Aufträgen erteilen. So soll z. B. der erwähnte Jugendfreund den Auftrag erhalten, in Zusammenarbeit mit dem Seminargruppenbetreuer das FDJ-Studienjahr voranzubringen.

Die FDJ-Gruppenleitung wird, um in der FDJ-Arbeit weiter voranzukommen, eine Reihe von Aufträgen erteilen. So soll z. B. der erwähnte Jugendfreund den Auftrag erhalten, in Zusammenarbeit mit dem Seminargruppenbetreuer das FDJ-Studienjahr voranzubringen.

Die FDJ-Gruppenleitung wird, um in der FDJ-Arbeit weiter voranzukommen, eine Reihe von Aufträgen erteilen. So soll z. B. der erwähnte Jugendfreund den Auftrag erhalten, in Zusammenarbeit mit dem Seminargruppenbetreuer das FDJ-Studienjahr voranzubringen.

Die FDJ-Gruppenleitung wird, um in der FDJ-Arbeit weiter voranzukommen, eine Reihe von Aufträgen erteilen. So soll z. B. der erwähnte Jugendfreund den Auftrag erhalten, in Zusammenarbeit mit dem Seminargruppenbetreuer das FDJ-Studienjahr voranzubringen.

Die FDJ-Gruppenleitung wird, um in der FDJ-Arbeit weiter voranzukommen, eine Reihe von Aufträgen erteilen. So soll z. B. der erwähnte Jugendfreund den Auftrag erhalten, in Zusammenarbeit mit dem Seminargruppenbetreuer das FDJ-Studienjahr voranzubringen.

Die FDJ-Gruppenleitung wird, um in der FDJ-Arbeit weiter voranzukommen, eine Reihe von Aufträgen erteilen. So soll z. B. der erwähnte Jugendfreund den Auftrag erhalten, in Zusammenarbeit mit dem Seminargruppenbetreuer das FDJ-Studienjahr voranzubringen.

Die FDJ-Gruppenleitung wird, um in der FDJ-Arbeit weiter voranzukommen, eine Reihe von Aufträgen erteilen. So soll z. B. der erwähnte Jugendfreund den Auftrag erhalten, in Zusammenarbeit mit dem Seminargruppenbetreuer das FDJ-Studienjahr voranzubringen.

Die FDJ-Gruppenleitung wird, um in der FDJ-Arbeit weiter voranzukommen, eine Reihe von Aufträgen erteilen. So soll z. B. der erwähnte Jugendfreund den Auftrag erhalten, in Zusammenarbeit mit dem Seminargruppenbetreuer das FDJ-Studienjahr voranzubringen.

Die FDJ-Gruppenleitung wird, um in der FDJ-Arbeit weiter voranzukommen, eine Reihe von Aufträgen erteilen. So soll z. B. der erwähnte Jugendfreund den Auftrag erhalten, in Zusammenarbeit mit dem Seminargruppenbetreuer das FDJ-Studienjahr voranzubringen.

Die FDJ-Gruppenleitung wird, um in der FDJ-Arbeit weiter voranzukommen, eine Reihe von Aufträgen erteilen. So soll z. B. der erwähnte Jugendfreund den Auftrag erhalten, in Zusammenarbeit mit dem Seminargruppenbetreuer das FDJ-Studienjahr voranzubringen.

fotografiert



In der DDR akkreditierte Journalisten von Zeitungen kommunistischer und Arbeiterpartei verschiedener europäischer Länder, darunter der UdSSR, Polens, Bulgariens, Frankreichs, Norwegens, informierten sich kürzlich an unserer TH über Probleme der sozialistischen Hochschulreform. Nach herzlicher Begrüßung durch den Rektor, Genossen Prof. Dr. Jüdel, gab Genosse Dr. Werner Lebes einen Überblick über die bisherige Entwicklung und die weitere Perspektive unserer Hochschule. In der Aussprache, an der auch der 1. Sekretär der HPT, Genosse Dr. Nawroth, und weitere Mitglieder des Akademischen Senats teilnahmen, zeigten die Journalisten besonders großes Interesse für die wissenschaftlich-produktive Tätigkeit der Studenten, die Arbeit des sozialistischen Jugendverbandes, die marxistisch-leninistische Ausbildung und für Probleme der Profilierung der TH. Genosse Oberingenieur Burkhardt, Leiter der Bauabteilung, erläuterte den Gästen anhand des Modells (unser Foto) den Aufbau des Hochschulzentrums an der Reichenhainer Straße. Abschließend fand ein Rundgang durch die Versuchsabteilung der Sektion Fertigungstechnik und -organisation statt.

Studentensommer 1968

Unter dem blauen Banner neue Taten für die Republik

Was gibt's? So vielleicht die Frage mancher Studenten.

Gegenfrage: Was sagen dir die Begriffe „FDJ-Studentenbrigade“, „Schweft 66“, „Dahlen 67“? Auch wenn jetzt noch nicht das berühmte Licht aufgeht, lohnt es sich, weiter zu lesen. In diesem Jahr heißen die entsprechenden Verbände nämlich „Karl-Marx-Stadt“, „Plozen“, „Greifswald“, „Klingenthal“!

Vier Wochen des Sommers 1967 prägen junge Leute im Stützort der Stadtteil von Dahlen, anzufänglich von dem Einheimischen bestimmt, dann mit wachsender Anerkennung bedacht: Studenten unserer Technischen Hochschule, der Fachschule für Ökonomie Bodewisch und der Ingenieurschule für Bauwesen Gotha arbeiteten auf der Jugendbaustelle Fleckhühnenbau Dahlen.

Weit und breit wehte das Banner der FDJ über dem Baugelände. Dem übernommenen Verbandsauftrag entsprechend setzte die Brigade alles daran, in voller Eigenverantwortlichkeit die ökonomischen Ziele zu erfüllen und ein vielseitiges politisches und geistig-kulturelles Leben zu entwickeln.

Aber mein Onkel ist Brigadier bei Modul, der besorgt mir Arbeit, da kann ich Geld verdienen, und die Arbeit nutzt unserem Staat genauso!

Natürlich, geben wir durchaus zu; und doch sind die Teilnahme am Einsatz noch einer Studentenbrigade und Arbeit auf einer beliebigen Baustelle nicht gleichzusetzen.

Es geht nicht um irgendwelche Bauprojekte, sondern um Schwerpunkte unseres sozialistischen Aufbaus, so zum Beispiel um das Kernkraftwerk Nord. Der Einsatz der FDJ-Brigaden ist ein sichtbarer ökonomischer Beitrag zur Stärkung unserer Republik. Die Einheit von sozialistischer Bewußtseinsbildung und praktischer Tätigkeit sowie unsere Stellung zu unserem Staat werden deutlich.

Studentenbrigaden waren und sind Schulen für die Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten und bilden Fähigkeiten aus, die uns in unserer späteren Tätigkeit von Nutzen sein werden. In den Studentenbrigaden entfalten sich neue Formen der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit, un-

ter deren Bedingungen sich jeder Teilnehmer ständig neu bewähren muß. Das öffentliche Auftreten der Brigade als Kollektiv des Jugendverbandes zwingt jeden Teilnehmer, sich für dessen Ziele und Ansätze einzusetzen.

Teilnahme am Einsatz einer Studentenbrigade und Arbeit auf einer beliebigen Baustelle sind nicht gleichzusetzen, sondern wir einzuhalten. Der Beweis ist hierfür noch nicht vollständig.

Wie wir schon andeuteten, ist die Brigade weitgehend eigenverantwortlich tätig. Die Leitung der Brigade besteht aus Studenten, und höchstes Organ ist die Brigadeführerversammlung. Jeder Teilnehmer hat also neben der praktischen Arbeit auch Probleme der Organisation der Brigade und der Gestaltung eines abwechslungsreichen Feierabend mit zu lösen.

Wir finden, diese Eigenverantwortlichkeit, dieses Auf-sich-gestell-Sein und die disziplinierte Einordnung in den Komplex der gesamten Baustelle sind die interessantesten Seiten der Arbeit in einer Studentenbrigade.

Und man kann es mal ein bisschen konkreter werden!

Die FDJ-Studentenbrigaden Plozen (1), Greifswald (2), Karl-Marx-Stadt (3) und Klingenthal (4) sind vom 29. Juli bis 24. August tätige Teilnehmer kann man sein, wer sich zu den Prinzipien von Inhalt und Form des Einsatzes bekennt. Die ökonomischen Aufgaben der Brigaden 1 und 2 werden voraussichtlich Erd-, Beton- und Montagetätigkeiten sein. Für die Rationalisierungsaufgaben der Brigaden 3 und 4 werden im wesentlichen Studenten der 6. Semesters der Fachrichtungen KW, KT, HMB, TMV, TMS und TWF ausgewählt, da zur Lösung dieser Aufgaben bestimmte fachliche Voraussetzungen gegeben sein müssen. Die materielle Vergütung erfolgt entsprechend den üblichen Tarifen. Jeder Teilnehmer erhält zusätzliche Anflüge pro Tag.

Nun, wie sieht's mit dir? Wirst du dabei sein? Meldungen an die HPT der FDJ (Straße der Nationen 62, Zimmer 108) bis 10. Mai 1968.

Klaus Müller, Sekretär der FDJ-Hochschulleitung, Wolfgang Freilinger, Andrea Pappata

Teilnehmer der FDJ-Studentenbrigade „Dahlen 67“

Gen. Stefan Pötschke auf der Schrittmacherkonferenz der TH

Mit Herz und Verstand bei der Sache sein

Stefan Pötschke berichtete vor der Schrittmacherkonferenz über das Leben in seiner FDJ-Gruppe. Auch darüber, daß es dem Kollektiv zunächst nicht gelang, einen Freund für die Funktion des Gruppenbetreuers zu finden. Junger Jugendfreund, der dafür vorgesehen war, hatte die besten Voraussetzungen für die Ausübung dieser wichtigen Funktion im Jugendverband. Monatlich nahm er sein Leistungsstipendium in Empfang und gliederte fest daran, es genüge, nur auf fachlichem Gebiet das Beste zu geben.

Da hatten die 20 FDJler der Gruppe allerdings eine andere Meinung. Sie meinten, Leistungsstipendium kann bei einem bestimmten Leistungsgrad nicht vergeben werden. Grundlage für

die Vergabe dieses Stipendiums ist neben guten fachlichen Leistungen auch die bewußte gesellschaftliche Mitarbeit.

Stefan Pötschke betonte die Notwendigkeit, daß jedes Gruppenmitglied mit Herz und Verstand bei der Sache ist. Vor der Konferenz erläuterte er, welche Lehren die Jugendfreunde aus der bisherigen Arbeit für das weitere Gruppenleben gezogen hatten.

Er sagte: Um ein hohes Niveau der fachlichen Leistungen und der gesellschaftlichen Tätigkeit zu erzielen, ist es unbedingt notwendig, daß sich die FDJ-Gruppe von ersten Tag an zu einem festen Kollektiv entwickelt. Dazu ist erforderlich, daß die Auswahl der FDJ-Gruppenbetreuer noch größere Aufmerksamkeit geschenkt

wird, daß sich das Gruppenaktiv schnell bildet und daß sich die ständige Leitung, vor allem der Seminargruppenbetreuer, noch stärker und bewußter um die Seminararbeit bemüht.

Jeder Student muß unserer Meinung nach wissen, warum und für wen er lernt. Es geht nicht, daß einer meint, wie er lerne, ob er bummelt oder wühlt, ob er im Kollektiv oder einzeln und abgekoppelt arbeitet, stange niemandem etwas an.

Unsere Aufgabe ist es, jedem Studenten klarzumachen, daß das Studieren eben ein gesellschaftlicher Auftrag ist und deshalb jeder Student unserer sozialistischen Gesellschaft, also uns allen, rechenhaftpflichtig ist.

Die FDJ-Gruppenleitung wird, um in der FDJ-Arbeit weiter voranzukommen, eine Reihe von Aufträgen erteilen. So soll z. B. der erwähnte Jugendfreund den Auftrag erhalten, in Zusammenarbeit mit dem Seminargruppenbetreuer das FDJ-Studienjahr voranzubringen.

Ein anderer Student mit einem gleichfalls guten Zensuredurchschnitt wird beauftragt, einige schlechtere Studenten zu unterstützen. Weiterhin wird ein Mitglied der Gruppe eine Leistungsübersicht von allen vier Semestern mit sämtlichen Noten anfertigen. Die Gruppenleitung stellt sich selbst die Aufgabe, den vorhandenen Arbeitsplan der Gruppe zu überarbeiten.

Was wollen wir damit erreichen? Ich möchte hier die Frage so stellen: Was nützt unserem sozialistischen Staat ein Absolvent, der zwar gute fachliche Leistungen zeigt, aber auf gesellschaftlich-politisches Gebot verzagt?

Wir wollen uns hier bereits zu solchen Persönlichkeiten entwickeln, die sich in der sozialistischen Praxis in jeder Beziehung behaupten; denn dort können wir auch nicht die Probleme ausweichen. Die müssen von uns gelöst werden. Wenn wir also hier an der Hochschule beginnen, uns zu sozialistischen Fachleuten zu erziehen, dann werden wir später auch bestehen.

Die FDJ-Gruppenleitung wird, um in der FDJ-Arbeit weiter voranzukommen, eine Reihe von Aufträgen erteilen. So soll z. B. der erwähnte Jugendfreund den Auftrag erhalten, in Zusammenarbeit mit dem Seminargruppenbetreuer das FDJ-Studienjahr voranzubringen.

Die FDJ-Gruppenleitung wird, um in der FDJ-Arbeit weiter voranzukommen, eine Reihe von Aufträgen erteilen. So soll z. B. der erwähnte Jugendfreund den Auftrag erhalten, in Zusammenarbeit mit dem Seminargruppenbetreuer das FDJ-Studienjahr voranzubringen.

Die FDJ-Gruppenleitung wird, um in der FDJ-Arbeit weiter voranzukommen, eine Reihe von Aufträgen erteilen. So soll z. B. der erwähnte Jugendfreund den Auftrag erhalten, in Zusammenarbeit mit dem Seminargruppenbetreuer das FDJ-Studienjahr voranzubringen.

Die FDJ-Gruppenleitung wird, um in der FDJ-Arbeit weiter voranzukommen, eine Reihe von Aufträgen erteilen. So soll z. B. der erwähnte Jugendfreund den Auftrag erhalten, in Zusammenarbeit mit dem Seminargruppenbetreuer das FDJ-Studienjahr voranzubringen.

Die FDJ-Gruppenleitung wird, um in der FDJ-Arbeit weiter voranzukommen, eine Reihe von Aufträgen erteilen. So soll z. B. der erwähnte Jugendfreund den Auftrag erhalten, in Zusammenarbeit mit dem Seminargruppenbetreuer das FDJ-Studienjahr voranzubringen.

Die FDJ-Gruppenleitung wird, um in der FDJ-Arbeit weiter voranzukommen, eine Reihe von Aufträgen erteilen. So soll z. B. der erwähnte Jugendfreund den Auftrag erhalten, in Zusammenarbeit mit dem Seminargruppenbetreuer das FDJ-Studienjahr voranzubringen.

Die FDJ-Gruppenleitung wird, um in der FDJ-Arbeit weiter voranzukommen, eine Reihe von Aufträgen erteilen. So soll z. B. der erwähnte Jugendfreund den Auftrag erhalten, in Zusammenarbeit mit dem Seminargruppenbetreuer das FDJ-Studienjahr voranzubringen.

Die FDJ-Gruppenleitung wird, um in der FDJ-Arbeit weiter voranzukommen, eine Reihe von Aufträgen erteilen. So soll z. B. der erwähnte Jugendfreund den Auftrag erhalten, in Zusammenarbeit mit dem Seminargruppenbetreuer das FDJ-Studienjahr voranzubringen.

Die FDJ-Gruppenleitung wird, um in der FDJ-Arbeit weiter voranzukommen, eine Reihe von Aufträgen erteilen. So soll z. B. der erwähnte Jugendfreund den Auftrag erhalten, in Zusammenarbeit mit dem Seminargruppenbetreuer das FDJ-Studienjahr voranzubringen.